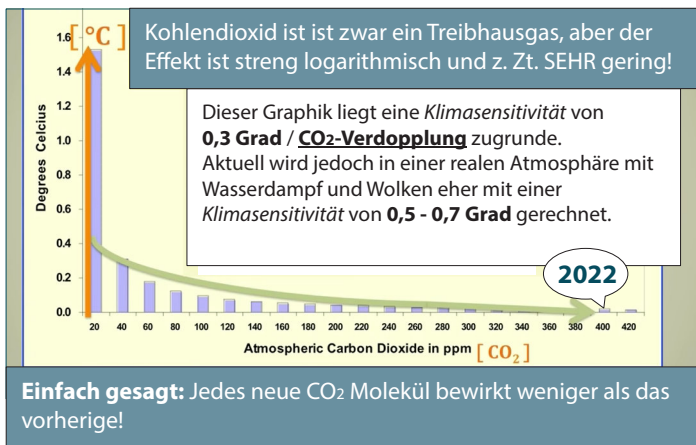


KLIMA SCHWINDEL II

Mit dem Schwindel die physikalischen Gesetze überwinden?



- Diese Graphik zeigt die Temperaturabhängigkeit vom CO₂ Gehalt (Sättigung) der Atmosphäre. Der Verlauf ist exakt logarithmisch und bewegt sich gegen **NULL!**
- Je größer die Sättigung, um so geringer der Temperaturanstieg!
- Zur Zeit besitzt die Atmosphäre einen CO₂ Gehalt von ca. 400 ppm (**parts per million**), das sind ca. **0,04 %**.
- Würde sich der CO₂ Gehalt verdoppeln, z.B. in den nächsten 100 Jahren, würde die Temperatur nur um **0,3 Grad** ansteigen! Jedoch haben Wolken und Wasserdampf einen wesentlich stärkeren Effekt und man rechnet daher eher mit **0,5 bis 0,7 Grad** Temperaturerhöhung! Wolken und Wasserdampf werden **NICHT** vom Menschen beeinflusst!

Die vom Weltklimarat (IPCC) publizierten **0,9 bis 7,8 Grad** Temperaturerhöhung durch eine Menschen verursachte CO₂ Erhöhung basieren auf „Modellrechnungen“ und müssen fast jährlich wegen widersprüchlicher Messungen „korrigiert“ werden.

Bis 2100

Klimaschwindel II

Das Märchen von vermehrten Stürmen und Hurrikanen durch den „Menschen verursachten“ Klimawandel

These: Durch die globale Erwärmung entsteht mehr Wasserdampf, dadurch erhöht sich der Energiegehalt der Atmosphäre, dadurch entstehen mehr Stürme und Hurrikane!

Falsch

Panikmache in den Medien!

Die „Wasserdampf-Verstärkung“ in den Medien

Unwetter in D; Ende Mai 2016

Hurrikan MATTHEW 1.-10. Okt. 2016

ZDF zu „Wasserdampf-Verstärkung“: „Durch die globale Erwärmung enthält die Atmosphäre mehr Energie und **auch mehr Wasserdampf**, und dadurch wird das Potential für solche Gewitter-Ereignisse höher.“

„... wenn ein solcher Sturm entsteht, **weil er stärker, weil die globale Erwärmung mehr Energie für den Sturm zur Verfügung stellt. Mit der Erderwärmung erhöhen wir die Wassertemperatur im Atlantik, damit ist mehr Energie vorhanden.**“

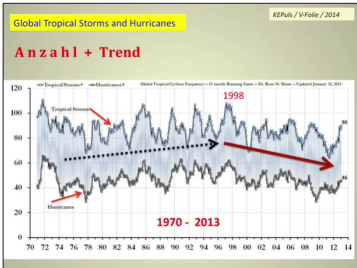
Die Messungen der Wetterdienste weltweit zeigen einen **genau gegenteiligen Trend!**

ZDF: „Durch die globale Erwärmung enthält die Atmosphäre mehr Energie und auch mehr Wasserdampf, und dadurch wird das Potential für solche Gewitterereignisse höher.“

ZEIT Online „wenn ein solcher Sturm entsteht, wird er stärker, weil die globale Erwärmung mehr Energie für den Sturm zur Verfügung stellt. Mit der Erderwärmung erhöhen wir die Wassertemperatur im Atlantik, damit ist mehr Energie vorhanden.“

Falsch

Messungen beweisen jedoch einen „normalen“ Verlauf!



Gibt es heute mehr Stürme durch den Klimawandel als früher?

„Nein, das ist ein subjektives Empfinden. Es gibt nicht mehr Stürme als früher, wir sind aktuell eher auf einem durchschnittlichen Niveau, wenn man sich den Verlauf über die Jahrzehnte anschaut.“

„Wir haben uns die Stürme seit Beginn der Druckmessungen angeschaut, also seit rund 140 Jahren. Dabei haben wir gesehen: Die Sturmlage entwickelt sich in sehr langen Wellen. So nahm etwa ab 1960 bis in die Neunzigerjahre die Sturmaktivität zu. Danach flaute es wieder ab.“



Dr. Frauke Feser forscht am Helmholtz-Zentrum Hereon, Geesthacht, in Sachen Klimawandel und Wetterextreme. Sie leitet außerdem die „Themenkoordination Stürme“.

FOTO VON JAN PETERS

© Interview aus National Geographic, Februar 2022

